

Frau
Regierungsrätin
Monika Knill
Departement für Erziehung und Kultur
Regierungsgebäude
8510 Frauenfeld

Frauenfeld, 17. März 2010

LOHNRUNDE 2011

Sehr geehrte Frau Regierungsrätin Knill

Im Gegensatz zu anderen Kantonen hat der Regierungsrat im Kanton Thurgau auch in den sogenannten schwierigen Jahren immer eine Lohnerhöhung gewährt. Nicht zuletzt auch wegen der Regelung in der Besoldungsverordnung, die vorsieht, dass für individuelle Lohnanpassungen 1% der Lohnsumme zur Verfügung gestellt werden muss. Dies war nicht immer selbstverständlich und wir haben dies als Verband gegenüber unseren Mitgliedern auch kommuniziert.

Es ist der Geschäftsleitung bekannt, dass Lohnfragen mit Regierungsrat Bernhard Koch und dem Leiter Personalamt Linus Lüthold zusammen mit dem Vorstand von Personal Thurgau diskutiert werden. Dieses Vorgehen der Thematisierung der Lohnrunde 2011 an der DEK-Runde vom März 2010 ist mit *personal-thurgau* abgesprochen.

Die Geschäftsleitung von Bildung Thurgau hat für die Lohnrunde 2011 höhere Erwartungen bezüglich Lohnerhöhungen als im vergangenen Jahr.

Folgende Argumente stützen diese Erwartungen:

1. Im letzten Schuljahr hat im Verband erstmals eine hohe Anzahl von Mitgliedern gekündigt und dies konnte durch Eintritte nicht mehr aufgefangen werden. Zwei wichtige Gründe für die Austritte waren neben den regulären Pensionierungen (39) ein Kantonswechsel von 49 Mitgliedern und ein Austritt von 62 Mitgliedern aus dem Thurgauer Schuldienst. Diese starke Abwanderung aus dem Kanton Thurgau muss genauer analysiert werden, ist aber sicher nicht nur auf private Gründe zurück zu führen.
2. 83,2 % der Stimmenden im Kanton Thurgau haben der Volksschule mit ihrem Nein gegen die freie Schulwahl ihr Vertrauen in die öffentliche Schule ausgesprochen. Die gute Arbeit der Lehrpersonen muss längerfristig mit entsprechenden Rahmenbedingungen entweder durch Entlastungen oder höhere Entlohnung entgolten werden.
3. Im europäischen Lehrermarkt wird in den kommenden zehn Jahren ein starker Lehrermangel prognostiziert. Als weitsichtiger Kanton hat der Thurgau bisher keine grossen Sprünge gemacht, aber dafür regelmässig kleinere. Der Lehrermangel wird auch für den Thurgau zur grossen Herausforderung werden. Höhere Löhne werden den Mangel vermindern und gleichzeitig den Beruf für Männer attraktiver machen.
4. Die Rechnungsergebnisse des Kantons in den letzten drei Jahren waren ausgezeichnet und erlauben es, die Treue der Lehrpersonen und Staatsangestellten zu belohnen.
5. Der Stellvertretungsmarkt beginnt aus unserer Optik auszutrocknen und zwar auf allen Stufen.

6. Im Vergleich mit den Löhnen der übrigen Kantone bewegt sich der Thurgau in der Besoldungsstatistik 2009 bei den Maximallöhnen im Kindergarten leicht unter der Mitte, in der Primarschule leicht über der Mitte, in der Sekundarstufe in den Spitzenrängen, in der Berufsschule unter der Mitte und in der Mittelschule in der Mitte. Im Vergleich mit anderen Kantonen stellen wir fest, dass im Schnitt der letzten 15 Jahren die Löhne in vielen anderen Kantonen stärker angestiegen sind als im Thurgau. Der Thurgau rutscht dadurch in der Lohnstatistik immer weiter nach unten.
7. Zu guter Letzt entwickeln sich die Konjunkturperspektiven erfreulicher als erwartet. Das bedeutet, dass wiederum mit guten Steuereinnahmen gerechnet werden darf und dass sich auch die Löhne in der Privatwirtschaft besser entwickeln werden.

Wir bitten Sie, zu den obengenannten Punkten Ihre Sichtweise darzulegen.

Freundliche Grüsse
Bildung Thurgau



Anne Varenne
Präsidentin



Sibylla Haas
Co-Präsidentin